

**30. Sitzung des Jugendkreistages
des Landkreises Dingolfing-Landau**

N i e d e r s c h r i f t
über die 30. Sitzung des Jugendkreistages
des Landkreises Dingolfing-Landau
am Freitag, den 9. Juli 2010, 8.30 Uhr
im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes in Dingolfing

N i e d e r s c h r i f t
über die 30. Sitzung des Jugendkreistages
des Landkreises Dingolfing-Landau
am Freitag, den 9. Juli 2010, 8.30 Uhr
im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes in Dingolfing

Anwesend: Vorsitzender
Landrat
die Kreisräte
SPD
ÖDP/Aktive Bürger
FW

Heinrich Trapp

Josef Koch
Ingrid Ast
Josef Beer

Gymnasium Dingolfing

Susanne Langer
Tina Högerl
Anne Hofbauer
Johannes Wiesbeck
Julia Herrnreiter
Sabina Huber
Alexandra Marchl
Julia Klaus
Ines Hatzmannsberger
Alexandra Valdman

Gymnasium Landau

Anne Hampp
Melis Kirgil
Elisabeth Danner
Patricia Kuhn
Saskia Helmstedt
Marie-Theres Strobl
Elisabeth Mutzl
Severin Forstner
Lisa Kumpfbeck

Realschule Dingolfing

Marcel Heinisch
Tobias Beck
Daniel Schrettenbrunner
Florian Hein
Mathias Aichner
Johannes Schandl
Verena Strohmaier
Janina Mahnert
Laura Ferale
Jennifer Stiegler

Realschule Landau	Pia Neumeier Jonas Arbinger Thomas Weinzierl Julia Hahn Simon Weinzierl Frank Griebel Carolin Wallner Katharina Windecker Eva-Maria Stoiber Christine Lange
Berufsschule Dingolfing	Bianca Liessi Oli Rembeck Nathalie Wagner Anton Rothmeier
Volksschule Aitrachtal	Margitta Kreuzpaintner
Volksschule Moosthenning	Benedikt Lechner
Hauptschule Niederviehbach	Julia Lederer
Hauptschule Reisbach	Lisa Beck

Ferner sind anwesend: Johann Kerscher, geschäftsleitender Beamter, Josef Raith, Kreiskämmerer, Armin Grassinger, Hochbauverwaltung, Schulamtsdirektorin Angelika Haslbeck

Die Sitzung ist öffentlich, Beginn 8.40 Uhr

Landrat Trapp eröffnet die Sitzung und stellt die Anwesenheit und Beschlussfähigkeit fest. Er begrüßt die Jugendlichen sowie die anwesenden Lehrerinnen und Lehrer zum 30. Jugendkreistag. Er hoffe, dass die Bilanz positiv gesehen werde.

Viele Maßnahmen seien aufgrund der Initiativen des Jugendkreistages umgesetzt worden. Auf eine genaue Darstellung sei heute allerdings verzichtet worden, da ansonsten die Tagesordnung nicht abgewickelt werden könne. Dies solle in der nächsten Sitzung nachgeholt werden.

Landrat Trapp begrüßt die Vertreter der Landauer Zeitung, des Dingolfinger Anzeigers sowie der Landauer Neuen Presse.

Landrat Trapp stellt die Mitarbeiter des Landratsamtes, die Vertreter der Fraktionen sowie des Kreisjugendringes am Podium vor.

Die Ladung zu dieser Sitzung erfolgte lt. Landrat Trapp mit Schreiben vom 02.07.2010. Er stellt die Frage, ob Einverständnis mit der zugegangenen Tagesordnung besteht.

Gegen die Tagesordnung erheben sich keine Einwände.

Tagesordnung:

1. Allgemeine Informationen
2. Vollzug früherer Beschlüsse des Jugendkreistages
3. Stand des Antragsverfahrens für eine Fachoberschule im Landkreis
4. Antrag zur Klimatisierung der Klassenzimmer (Gymnasium Dingolfing)
5. Verbesserung der hygienischen Verhältnisse, Teppichböden und Toiletten (Viktor-Karell-Schule und Hans-Glas-Berufsschule)
6. Ersatzbeschaffung für vorhandene Container (Herzog-Tassilo-Realschule)
7. Einstellung eines EDV-Systembetreuers für die Landkreisschulen (Gymnasium Landau)
8. Bau eines Allwetterplatzes und von Stellplätzen an der Turnhalle Viktor-Karell-Realschule
9. Sitz- und Arbeitsmöglichkeiten in der Aula (Herzog-Tassilo-Realschule)
10. Klassenzimmerkomfort: Ergonomische Stühle und Beschattung (Hans-Glas-Berufsschule)
11. Maßnahmen zur verbesserten Integration jugendlicher Immigranten (Gymnasium Landau)
12. Anfragen, Anregungen

1. Allgemeine Informationen

Landrat Trapp bittet die Jugendlichen, bei Wortmeldungen Handzeichen zu geben und für das Protokoll den Namen zu nennen. Geschäftsordnungsanträge könnten gestellt werden, wenn man mit dem Ablauf der Debatte nicht einverstanden ist. Ein solcher Antrag sei zum Beispiel der Antrag auf Schluss der Rednerliste. Mit einem Antrag auf Schluss der Debatte oder sofortige Abstimmung würde noch härter in den Diskussionsablauf eingegriffen.

2. Vollzug früherer Beschlüsse des Jugendkreistages

Landrat Trapp erinnert als erstes an den Beschluss des Jugendkreistages vom 18.12.2009, mit dem der Landkreis gebeten wurde, die Außensportanlage bzw. den Hartplatz an der Viktor-Karell-Schule schnellstmöglich fertig zu stellen. Er erteilt hierzu dem Kreiskämmerer das Wort.

Kreiskämmerer Raith erläutert, dass für Investitionen an staatlichen Schulen die Zustimmung der Regierung von Niederbayern erforderlich ist. Aufgrund des Jugendkreistagsbeschlusses seien die Antragsunterlagen eingereicht worden. In den nächsten Tagen erwarte der Landkreis die sog. schulaufsichtliche Genehmigung für diesen Hartplatz. Der Plan sehe einen Allwetterplatz mit 28 m x 14 m, 4 Laufbahnen sowie Weit- und Hochsprunganlagen vor. Im Haushalt 2011 sollen die finanziellen Mittel für diese Maßnahme eingeplant werden.

Landrat Trapp erwähnt in diesem Zusammenhang, vor einigen Wochen sei auch der Sportplatz an der Pfarrer-Huber-Schule und Berufsschule eingeweiht worden. Die Kosten beliefen sich auf ca. 120.000 €. Allerdings kämen hier noch Nachfolgekosten auf den Landkreis zu, da die geopferten Parkplätze woanders errichtet werden müssen.

Mit einem weiteren Beschluss habe der Jugendkreistag laut **Landrat Trapp** gebeten, eine zweite Hausmeisterstelle für das Gymnasium Landau unter Einbeziehung der Realschule Landau sowie der Förderschule Landau zu schaffen. Dieser Antrag sei zwischenzeitlich im Rahmen der Haushaltsberatungen den zuständigen Gremien vorgelegt worden. Hier bestand die Auffassung, dass nicht über die Anhaltzahlen

hinausgegangen werden sollte, d.h. ein Hausmeister reiche aus, wenn Hilfskräfte zur Seite stünden. Es handle sich dabei um grundsätzliche Erwägungen. Selbstverständlich solle kein Hausmeister ausgebeutet werden. Bei Engpässen könne sich Herr Wild jederzeit an das Landratsamt wenden, um Hilfe zu bekommen.

3. Stand des Antragsverfahrens für eine Fachoberschule im Landkreis

Wie **Landrat Trapp** ausführt, sei zum Thema Fachoberschule auch ein Beschluss des Jugendkreistages gefasst worden, mit dem der Landkreis gebeten wurde, sich weiter um einen FOS-Standort zu bemühen.

Dingolfing-Landau hätte als einziger Landkreis in Niederbayern keine Fachoberschule. Erstmals habe man sich letztes Jahr um eine FOS bemüht. Vorher hätte es keine Möglichkeit dazu gegeben, da an den umliegenden Fachoberschulen Straubing, Landshut, Deggendorf und Pfarrkirchen zu wenig Schüler aus unserem Landkreis waren und damit höchstens eine Klasse zustande gekommen wäre. Eine Schule werde probeweise genehmigt, wenn sich in zwei Zweigen jeweils mindestens 60 Schüler anmelden, d. h. in jedem Zweig zwei Klassen gebildet werden können.

Leider sei die Probeeinschreibung in diesem Jahr mit nur 64 Anmeldungen sehr enttäuschend gewesen. Im Vorjahr hätten sich 79 für den Wirtschaftszweig und 30 für den technischen Zweig eingeschrieben. Das Ministerium habe damals die Gründung einer FOS nach längerer Bedenkzeit abgelehnt, obwohl im Jahr vorher mit weniger Anmeldungen in Eichstätt die Schule genehmigt worden sei. Von den ursprünglich 79 Interessenten hätten sich laut Ministerium tatsächlich nur 30 an den umliegenden Fachoberschulen eingetragen. Dabei werde allerdings, so Landrat Trapp, nicht berücksichtigt, dass sich 27 noch später entschieden hätten und eine FOS besuchen, insgesamt also 57, allein im Wirtschaftszweig. Der Landkreis habe eine FOS-Übertrittsquote von 19 %, während diese Zahl bayernweit über 30 % liege. Kultusminister Spaenle strebe sogar eine FOS-Quote der Realschüler von 50 % an.

Die gegenwärtige Vorlage des Ministeriums für eine Fachoberschule im Landkreis Dingolfing-Landau sei negativ. Minister Spaenle habe ihm allerdings versprochen, sollte Eichstätt im Jahr 2010 weiter geführt werden und dabei nicht deutlich mehr Schüler haben als im Vorjahr, so werde Dingolfing genauso bewertet. Die Anmeldezahlen für Eichstätt seien heuer nicht veröffentlicht worden. Wie Landrat Trapp sagt, habe er aber trotzdem Informationen darüber. Demnach beginne Eichstätt das Schuljahr heuer mit 31 Schülern im sozialen und 43 Schülern im Wirtschaftszweig. Damit müsste der Minister, wenn er sein Wort halten möchte, Dingolfing eigentlich genehmigen. Er habe auch ein Schreiben an den Ministerpräsidenten gerichtet und erwarte in den nächsten Tagen eine endgültige Antwort. Außerdem bekomme er in den nächsten Tagen einen Termin beim Kultusminister.

4. Antrag zur Klimatisierung der Klassenzimmer (Gymnasium Dingolfing)

Laut **Ines Hatzmannsberger, Gymnasium Dingolfing**, sei die Temperatur in den Klassenzimmern, vor allem im 1. und 2. Stock, unerträglich hoch und wirke sich erheblich auf die Konzentrationsfähigkeit aus. Es werde daher eine Klimatisierung beantragt. Zumindest sollten Ventilatoren aufgestellt werden dürfen, was bisher von der Schulleitung untersagt sei.

Marie-Theres Strobl, Gymnasium Landau, meint, dieses Problem bestehe eigentlich überall. Ihres Erachtens gäbe es hier andere Möglichkeiten, ein angenehmeres Klima zu schaffen als die Investition in teure Klimaanlageanlagen.

Landrat Trapp gibt zu bedenken, mit der anstehenden Generalsanierung am Gymnasium Dingolfing werde sicher auch dieses Thema bedacht. Beim Bau der Berufsschule sei der Kreistag zu der Entscheidung gekommen, keine Klimaanlage vorzusehen.

Kreiskämmerer Raith erläutert hierzu, dass der Neubau der Berufsschule energetisch so geplant sei, dass die Raumtemperaturen 25° Celsius nicht übersteigen. Dieses Ziel solle auch bei der Sanierung des Gymnasiums angestrebt werden. Das Aufstellen von Ventilatoren bringe kaum etwas. Die Raumtemperatur verändere sich dadurch nicht.

Herr Grassinger, Hochbau, bemerkt, der Begriff „Klima“ müsse definiert werden. Allgemein würden darunter hauptsächlich die Temperaturen verstanden. Tatsächlich spielten aber auch die CO₂-Konzentration und der Sauerstoffgehalt eine Rolle. Eine Klimatisierung, wie sie jeder von den Autos kenne, lasse sich bei einem Gebäude mit 6.000 – 10.000 m² nicht realisieren. Hier spreche man von raumluftechnischen Anlagen, die in verschiedenen Ausbaustufen möglich seien. Solche Anlagen seien bei allen energetischen Sanierungen in Planung.

Alexandra Marchl, Gymnasium Dingolfing, betont, die klimatischen Bedingungen seien vor allem beim Nachmittagsunterricht unzumutbar. Dies hänge auch nicht von der Lage der Klassenzimmer ab. Natürlich bestehe dafür Verständnis, dass vor der Generalsanierung hier nicht mehr groß investiert werde. Es sollte aber zumindest eine Lösung mit Ventilatoren im Sommer bzw. Heizstrahlern im Winter geschaffen werden.

Landrat Trapp weist darauf hin, dass das Aufstellen von Ventilatoren mit der Schulleitung abgesprochen werden müsste. Die Probleme in Bezug auf die Beheizung sollten sich eigentlich durch den Anschluss an die Fernwärmeversorgung der Stadt Dingolfing erledigt haben. Im kommenden Winter dürfte niemand mehr frieren.

Melis Kirgil, Gymnasium Landau, beantragt sofortige Abstimmung.

Eine deutliche Mehrheit stimmt dem Antrag zur Geschäftsordnung zu.

1) **B e s c h l u s s :**

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird gebeten, darauf hinzuwirken, dass am Gymnasium Dingolfing in der Sommerhitze Ventilatoren verwendet werden dürfen.

Abstimmungsverhältnis: 46/45/1

Der Antrag ist angenommen

5. **Verbesserung der hygienischen Verhältnisse, Teppichböden und Toiletten (Viktor-Karell-Schule und Hans-Glas-Berufsschule)**

Pia Neumeier, Realschule Landau, bemängelt, nach wie vor seien die Papierbehälter in den Toiletten ständig leer. Bei der letzten Sitzung sei der Antrag auf Stoffrollen gestellt worden. Des Weiteren seien die Teppichböden in den Gängen, vor allem im 1. Stockwerk, unansehnlich und sollten entfernt werden.

Kreisrätin Ast bekräftigt, dass die Teppichböden in den Gängen schon sehr verschmutzt sind. In den Klassenzimmern bestünde dieses Problem, auch aufgrund eines Kaugummiverbotes, nicht so. Bezüglich der Handtuchspender in den Toiletten wäre der Übergang auf ein anderes System wünschenswert.

Ines Hatzmannsberger, Gymnasium Dingolfing, stellt fest, hier handle es sich wohl um ein weit verbreitetes Problem. Die Situation am Gymnasium Dingolfing wäre genauso. Bei einem Toilettenbesuch nach der Pause seien in der Regel keine Papierhandtücher mehr vorhanden. Außerdem werde nur alle zwei Tage geputzt.

Landrat Trapp bemerkt, dass die Toiletten täglich gereinigt werden müssten.

Kreiskämmerer Raith möchte eine Lanze für die Hausmeister brechen. Selbstverständlich würden die Toiletten täglich gereinigt. Die hygienischen Zustände seien teilweise im Verhalten der Schüler selbst begründet. Auch der Umgang mit Toilettenpapier und Papierhandtücher sei sehr schlampig. Ein anderes Verhalten könnte hier viel bewirken.

Landrat Trapp empfiehlt, die Thematik im Schulforum zu besprechen.

Laura Ferale, Realschule Dingolfing, ist der Meinung, dass die Putzfrauen zu wenig Zeit für eine gründliche Reinigung haben.

Laut **Landrat Trapp** ist die Reinigung an Fremdfirmen vergeben. Es gäbe hier entsprechende Standards, nach denen ausgeschrieben werde. Der wirtschaftlich günstigste Bieter erhalte den Zuschlag.

Die Diskussion sei ja bereits in der letzten Jugendkreistagssitzung geführt und daraufhin die Schulen entsprechend informiert worden. Offensichtlich handle es sich aber um einen Kampf gegen Windmühlen, da sich einige immer wieder nicht angemessen verhalten. Das Thema werde aber von der Verwaltung noch einmal umfassend aufgegriffen.

Landrat Trapp bittet außerdem, darüber in den Schulforen zu beraten.

Ines Hatzmannsberger, Gymnasium Dingolfing, bringt vor, dass die Teppichböden in den Klassenzimmern teilweise schon schimmeln.

Auf Frage von Landrat Trapp antwortet **Herr Grassinger**, dass die Teppichböden aus dem Erstbestand in den letzten drei Jahren sukzessive ausgetauscht wurden. Derzeit gäbe es noch 12 Klassenzimmer mit Teppichböden, die allerdings nicht älter als 12 Jahre seien und mit einer Grundreinigung wieder in einen akzeptablen Zustand gebracht werden könnten.

Ines Hatzmannsberger, Gymnasium Dingolfing, hält dies für eine gute Idee.

Wie **Alexandra Marchl, Gymnasium Dingolfing**, sagt, sei im Chemiesaal ein Schimmelfleck, der ständig größer werde.

Landrat Trapp betont, dass es bei Schimmel null Toleranz gebe. Er bezweifelt, ob es sich tatsächlich um Schimmel handelt.

Ines Hatzmannsberger, Gymnasium Dingolfing, ersucht, den Fleck zu begutachten. Von der Schulleitung sei bisher nichts unternommen worden.

Herr Grassinger bemerkt, in den letzten vier Jahren habe sich noch kein Verdachtsfall auf Schimmel bestätigt. Ansprechpartner sei zunächst der Hausmeister, der auch ein Messgerät dafür habe. Sollte Schimmelbefall festgestellt werden, verständige der Hausmeister die Landkreisverwaltung.

Landrat Trapp stellt den Antrag von Ines Hatzmannsberger, Gymnasium Dingolfing, zur Abstimmung.

2) **B e s c h l u s s**

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird gebeten, eine Grundreinigung der Teppichböden in Auftrag zu geben. Außerdem soll auf die ausreichende Ausstattung mit Toilettenpapier und Seife hingewirkt werden. Bezüglich evtl. Schimmelbefalls soll eine Überprüfung stattfinden.

Abstimmungsverhältnis: 47/47/0

Der Antrag ist angenommen

6. Ersatzbeschaffung für vorhandene Container (Herzog-Tassilo-Realschule)

Landrat Trapp bemerkt, an der Herzog-Tassilo-Realschule herrsche zurzeit große Raumnot. Es sei vom Klassenzimmerprinzip zum Fachraumprinzip gewechselt worden. Damit seien in den 4 Containern nicht mehr bestimmte Klassen untergebracht, sondern es finde dort der Fachunterricht statt.

Lösungen für einen Anbau seien noch davon abhängig, ob der Landkreis die FOS bekomme.

Laura Ferale, Realschule Dingolfing, bemängelt, dass in den Containern im Sommer extrem hohe Temperaturen entstehen. In diesen engen Bunkern sei es dann fast unmöglich, sich zu konzentrieren.

Laura veranschaulicht mit Fotos aus den Containern, welche Schäden bestehen. So sei z. B. bei der Heizung die Schutzvorrichtung heruntergegangen und es bestünde die Gefahr, sich zu verletzen. Außerdem seien die Container verrostet und dreckig.

Es werde daher beantragt, die Container zu sanieren, d.h. zu reinigen und die Schäden zu reparieren.

Auf Frage von **Severin Forstner, Gymnasium Landau**, erklärt **Landrat Trapp**, dass es derzeit keine Alternative zu den Containern gibt.

3) B e s c h l u s s

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird gebeten, die provisorisch genutzten Container an der Herzog-Tassilo-Realschule generalzusanieren.

Abstimmungsverhältnis: 47/46/1

Der Antrag ist angenommen

Die Sitzung wird von 09.50 – 10.15 Uhr für eine Pause unterbrochen.

7. Einstellung eines EDV-Systembetreuers für die Landkreisschulen (Gymnasium Landau)

Severin Forstner, Gymnasium Dingolfing, plädiert für die Einstellung eines Systembetreuers, der die EDV-Systeme an den Schulen koordiniere und auf einen einheitlichen Standard im gesamten Landkreis bringe.

Landrat Trapp gibt zu bedenken, ein EDV-Systembetreuer koste den Arbeitgeber etwa 80.000 € brutto jährlich.

Severin Forstner, Gymnasium Landau, entgegnet, durch einen Systembetreuer könnten auch Kosten eingespart werden, z.B. bei der Bestellung von Hardware.

Die Betreuung gehöre ja eigentlich nicht zu den Tätigkeiten eines Lehrers, die zum Teil auch überfordert seien.

Patricia Kuhn, Gymnasium Landau, unterstreicht, bei Problemen mit den Geräten müsse der beauftragte Lehrer seinen Unterricht verlassen und dadurch ginge viel Zeit verloren.

David Hang, Gymnasium Dingolfing, wirft ein, die Computer würden maximal in drei oder vier Fächern benötigt. Das Fach Informatik mache durchschnittlich etwa 2 Stunden pro Woche aus, sei also ein Nebenfach. Im Hinblick darauf finde er es übertrieben, so viel Geld

für einen Systembetreuer auszugeben. Dieser Betrag könne sinnvoller investiert werden, z.B. in Klimaanlage.

Ines Hatzmannsberger, Gymnasium Dingolfing, ist der Ansicht, ein kompetenter Lehrer könne diese Aufgabe übernehmen. Zur Lösung technischer Probleme könnten sich auch mehrere Lehrer zusammentun. Ihres Erachtens dürfte es dann keine großen Komplikationen geben.

Melis Kirgil, Gymnasium Landau, führt aus, an ihrer Schule sei eine Lehrkraft für die Laptops und eine Lehrkraft für das Netzwerk verantwortlich. Dafür würden zwei Stunden zusätzlich bezahlt. Tatsächlich müsse aber viel mehr Arbeit investiert werden. Die Lehrer seien derzeit überfordert.

Patricia Kuhn, Gymnasium Landau, bemerkt, die Computerräume würden nicht nur für Informatik genutzt. Am Gymnasium Landau seien alle drei Computerräume ständig genutzt.

Saskia Helmstedt, Gymnasium Landau, verweist auf den Lehrermangel, weshalb die Lehrkräfte nicht auch noch für die EDV-Betreuung zuständig sein sollten. Im Übrigen sei das EDV-System doch sehr veraltet. Zum Teil könnten Schüler deswegen ihre vorbereiteten Referate nicht mehr halten.

David Hang, Gymnasium Dingolfing, spricht sich nach wie vor gegen die Einstellung eines Systembetreuers aus. Der Informatikunterricht sei zu vernachlässigen, und in anderen Fächern würden die Computerräume kaum genutzt. Hier solle man sich nichts vormachen.

Tina Högerl, Gymnasium Dingolfing, kann sich nicht vorstellen, dass ein EDV-Betreuer voll ausgelastet wäre.

Landrat Trapp stellt klar, der Landkreis sei als Sachaufwandsträger für die Hardware zuständig. Für die Betreuung seien Lehrkräfte zuständig. Dazu gäbe es ermäßigte Stundenzahlen, die allerdings nicht ausreichen würden, um die anfallende Arbeit wirklich abzudecken. In der EDV-Abteilung des Landkreises seien drei Fachkräfte beschäftigt, die auch an den Schulen beraten würden, wenn Not am Mann sei. Eine umfassende Betreuung sei aber nicht möglich.

Wie **Regierungsrat Kerscher** ausführt, habe sich der Bayerische Kommunale Prüfungsverband mit diesem Thema beschäftigt. Der Verband habe die Kommunen eindringlich davor gewarnt, die Systembetreuung zu übernehmen. Hier müsste bei Bedarf der Staat mehr Stunden zur Verfügung stellen. Für die Hardwarebetreuung seien die Landkreise zuständig, wofür in der Regel Firmen beauftragt würden. Ein einzelner Betreuer wäre damit überfordert und würde sich wirtschaftlich auch nicht rechnen. Im Prinzip sei es durchaus sinnvoll, die Schulen mit einheitlichen Systemen auszustatten. Da aber bereits zu viele unterschiedliche Systeme im Einsatz seien, werde dies nicht mehr zu schaffen sein.

Die Mitarbeiter in der EDV-Stelle des Landratsamtes seien durchaus hilfsbereit und, wenn Not am Mann sei, auch zur Stelle. Sie könnten aber die Betreuung nicht übernehmen. Seitens der Landkreisverwaltung werde die Anstellung eines eigenen Systembetreuers nicht empfohlen und auch nicht für sinnvoll gehalten. Probleme ergäben sich in der Praxis. So könne dieser Betreuer bei einem Computerausfall während des Unterrichts nicht an verschiedenen Orten gleichzeitig sein. Insofern glaubt Herr Kerscher nicht, dass damit viel verbessert würde.

Landrat Trapp weist darauf hin, ein Antrag des Jugendkreistages auf Einstellung eines EDV-Systembetreuers werde selbstverständlich bei den Stellenplanberatungen für den Haushalt 2011 vorgelegt. Er selbst würde allerdings dagegen stimmen.

Es wird Antrag auf Schluss der Debatte gestellt.**4) B e s c h l u s s**

Der Jugendkreistag beschließt Schluss der Debatte.

Abstimmungsverhältnis: 47/44/3

Der Antrag ist angenommen

Severin Forstner, Gymnasium Landau, beantragt Abstimmung über den Antrag des Gymnasiums Landau.

5) B e s c h l u s s

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird gebeten, für die Schulen des Landkreises einen EDV-Betreuer einzustellen.

Abstimmungsverhältnis: 42/16/26

Der Antrag ist abgelehnt

Auf Frage von **Melis Kirgil, Gymnasium Landau**, antwortet **Landrat Trapp**, er könne nur anregen, dass die Lehrkräfte mehr Stunden zur EDV-Betreuung zur Verfügung gestellt bekommen. Er sagt zu, sich um dieses Thema zu kümmern.

Landrat Trapp stellt fest, ihm habe bei den Ausführungen zu denken gegeben, dass offensichtlich die mit erheblichem Aufwand in Dingolfing und Landau eingerichteten EDV-Räume nicht ausgelastet sind.

Nach Auffassung von **Melis Kirgil, Gymnasium Landau**, hat sich die Investition in den Computerraum sehr gelohnt. Der Computerraum würde in allen Fächern genutzt. Dafür müsse man sich sogar längere Zeit vorher anmelden.

Auch **Alexandra Marchl, Gymnasium Dingolfing**, sieht durchaus eine Auslastung. Sehr oft werde der Computerraum auch in Mathe oder Wirtschaft bzw. für Referate genutzt, auch wenn dies nicht auf dem Stundenplan stünde. Sie bedankt sich bei dieser Gelegenheit beim Landkreis für die Investition.

Severin Forstner, Gymnasium Landau, unterstreicht ebenfalls, dass die drei Computerräume voll genutzt sind. Er selbst habe im sprachlichen Zweig keinen Informatikunterricht und befinde sich trotzdem in anderen Fächern mindestens drei bis vier Stunden pro Woche im Computerraum.

8. Bau eines Allwetterplatzes und von Stellplätzen an der Turnhalle Viktor-Karell-Realschule

Pia Neumeier, Realschule Landau, beantragt, den im Haushalt 2011 vorgesehenen Bau des Allwetterplatzes auf 2010 vorzuziehen. Auch die Turnhalle werde 2010 fertig gestellt.

Landrat Trapp gibt zu bedenken, diese Maßnahme sei nicht im Haushalt 2010 eingeplant. Er bezweifle, ob der Bau vorgezogen werden könne, zumal wegen staatlicher Zuschüsse auch eine schulaufsichtliche Genehmigung erforderlich gewesen sei.

Saskia Helmstedt, Gymnasium Landau, hält es nicht für möglich, den Allwetterplatz in diesem Jahr noch fertig zu stellen. Im Winter finde der Sportunterricht ohnehin in der Halle statt. Bis zur Fertigstellung im Sommer nächsten Jahres könne dann auch noch der Platz am Gymnasium genutzt werden. Alles auf einmal könne einfach nicht bezahlt werden.

Landrat Trapp lässt über den Antrag von Pia Neumeier abstimmen.

6) **B e s c h l u s s**

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird gebeten, den Allwetterplatz zeitnah mit der Turnhalle fertig zu stellen.

Abstimmungsverhältnis: 47/41/6

Der Antrag ist angenommen

9. **Sitz- und Arbeitsmöglichkeiten in der Aula (Herzog-Tassilo-Realschule)**

Mathias Aichner, Realschule Dingolfing, beantragt, die Aula mit mehr Stühlen und Tischen auszustatten. Derzeit sei der Platz einfach viel zu wenig.

Patricia Kuhn, Gymnasium Landau, befürwortet den Antrag.

Wie **Laura Ferale, Realschule Dingolfing**, sagt, möchten viele Schüler in den Freistunden Hausaufgaben machen und dies sei ohne eine ausreichende Anzahl an Tischen und Stühlen nur schwer möglich.

7) **B e s c h l u s s**

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird gebeten, dafür Sorge zu tragen, dass in der Aula der Realschule Dingolfing genügend Tische und Bänke (zur Erledigung von Hausaufgaben) aufgestellt werden.

Abstimmungsverhältnis: 47/47/0

Der Antrag ist angenommen

10. **Klassenzimmerkomfort: Ergonomische Stühle und Beschattung (Hans-Glas-Berufsschule)**

Nathalie Wagner, Berufsschule Dingolfing, ersucht, die Fenster an der Südseite des Gebäudes mit Rollos auszustatten, um eine Beschattung zu ermöglichen.

Landrat Trapp erläutert, der Altbau werde derzeit für 1,9 Mio. € energetisch saniert. Der Landkreis erhalte hierfür eine Förderung von 87 %.

Kreiskämmerer Raith informiert, vom Architekten sei übersehen worden, die Beschattung rechtzeitig auszuschreiben. Mittlerweile sei der Auftrag aber bereits vergeben.

ermöglichen. Dazu seien auch niedrigere Schulabbrecherquoten wichtig, um junge Menschen auch über die Arbeit zu integrieren. Die Sprache spiele natürlich eine große Rolle. Ausländerwohnviertel seien eine gesellschaftliche Entwicklung, die Probleme bereite. Die Stadt Dingolfing wolle mit dem Projekt „Soziale Stadt“ dagegen halten. Selbstverständlich sei aber auch jeder einzelne gefordert.

Eine Schülerin erzählt, sie sei als Albanerin in Goben aufgewachsen. In diesem Stadtviertel seien 70 % der Bewohner russisch, 20 % türkisch, 5 % deutsch und 5 % andere Nationalitäten. In der Grundschule Altstadt seien die Klassen doch sehr durchmischt. Sie selbst sei mit 80 % Deutschen in einer Klasse gewesen und sei auch nie ausgegrenzt worden. Anders wäre es dagegen an der Grundschule in Höll Ost. Hier falle der hohe Anteil an Russischsprachigen auf. Auch an der Hauptschule falle die Aufteilung in Ausländer und Deutsche auf. Besonders hier sollte deshalb für eine Mischung der Schüler Sorge getragen werden.

Laut **Laura Ferale, Realschule Dingolfing**, gäbe es an der Realschule diesbezüglich keine Probleme. Die Klassen seien durchmischt. Sie selbst sei in einer Klasse mit 6 Ausländern.

Pia Neumeier, Realschule Landau, findet die Idee gut, die Kinder bereits im Kindergarten durchzumischen. Große Probleme gibt es aber ihres Erachtens im Landkreis nicht.

Schwierig sei es für Kinder, so **Landrat Trapp**, wenn sie sich nicht frei unter ihren Klassenkameraden bewegen könnten, weil das Elternhaus Standards oder Gepflogenheiten des Heimatlandes durchsetzen möchte.

Alexandra Marchl, Gymnasium Dingolfing, berichtet, ihre Eltern seien nicht aus Deutschland. Sie habe dennoch nie Probleme gehabt. In der Grundschule Höll Ost wäre die Klasse durchmischt gewesen. Wichtig sei, dass alle Kinder gut deutsch lernen.

David Hang, Gymnasium Dingolfing, meint, in Höll Ost, das Anfang der 80er Jahre aus dem Boden gestampft worden sei, konnte es schlecht zur Vermischung kommen. Dankbar sei er für das neue Jugendzentrum, das im Gegensatz zum alten wunderbar funktioniere. Selbstverständlich sei das Erlernen der Sprache wichtig für die Integration. Dennoch sollte man sich auch für die anderen Kulturen interessieren und darauf eingehen.

Nach Ansicht von **Ines Hatzmannsberger, Gymnasium Dingolfing**, müssen Immigrantenkinder ins kalte Wasser geschmissen werden, um deutsch zu lernen. In ihrer Grundschulzeit sei ein Mädchen aus Afghanistan in die Klasse gekommen, das kein Wort deutsch konnte und – da sie gezwungen war - die Sprache innerhalb eines Jahres gut beherrschte. Die Mitschüler hätten sich ihrer angenommen.

Patricia Kuhn, Gymnasium Landau, stellt fest, die Immigranten sollen ihren Traditionen auch behalten und auf die Umgangssprache zuhause könne ohnehin nicht eingegriffen werden. Ihr Antrag sei darauf gezielt, Hilfe für diejenigen anzubieten, die Anschluss finden wollen. Dazu müsse im Kindergarten begonnen und in der Grundschule weitergemacht werden. In den Jugendzentren sollten Leute aus den verschiedenen Kulturen mitarbeiten. Zum Erlernen der Sprache sei es wichtig, deutsch miteinander zu reden. Wenn Ausländer die Hilfe nicht annehmen, könne man natürlich nichts machen.

Ein Schüler beantragt Schluss der Rednerliste.

12. Anfragen, Anregungen

Mehrere Schüler kritisieren, dass die Hauptschulen des Landkreises kaum vertreten seien, zumal das eben diskutierte Problem hauptsächlich die städtischen Hauptschulen betreffe.

Kreisrat Beer ist überzeugt, dass die Landkreisverwaltung dem nachgehen wird. Eine Teilnahme wäre mit Sicherheit gut, auch wenn der Landkreis nicht Sachaufwandsträger für die Hauptschulen sei.

Landrat Trapp übernimmt um 11.50 Uhr wieder die Sitzungsleitung.

Er informiert den Jugendkreistag, er habe zwischenzeitlich einen Termin beim Kultusminister erhalten. Das Gespräch finde am kommenden Donnerstag statt.

Frau Ortmeier, Lehrerin an der Hauptschule Reisbach, stellt klar, die Hauptschulen seien deshalb relativ gering vertreten, da pro Schule nur ein Delegierter geschickt werden könne. Wie bereits ausgeführt, seien die Hauptschulen auch wenig betroffen von den Beschlüssen des Landkreises, da die Gemeinden für den Sachaufwand zuständig sind. Dennoch hält sie eine Teilnahme an der Jugendkreistagssitzung durchaus für wichtig. Beim nächsten Verbindungslehrevertreffen werde sie ansprechen, dass eine Teilnahme aller Schulen wünschenswert sei.

Laura Ferale, Realschule Dingolfing, findet es nicht gut, dass die Hauptschule Dingolfing heute nicht vertreten ist.

Ines Hatzmannsberger, Gymnasium Dingolfing, hält es nicht für fair, auf den Hauptschulen herumzuhacken. Sie beantragt deshalb Schluss der Debatte.

Die Mehrheit des Jugendkreistages nimmt diesen Antrag an.

Landrat Trapp bedankt sich bei den Jugendlichen für die Teilnahme an der heutigen Sitzung. Beim nächsten Mal werde Bilanz gezogen.

Er wünscht allen schöne Ferien, damit sie im September gut erholt das neue Schuljahr beginnen können.

Die Sitzung ist um 11.57 Uhr beendet.

Vorsitzender

Vorsitzender
(teilweise bei TOP 11)

Protokollführerin

Heinrich Trapp
Landrat

Josef Beer
Kreisrat

Erika Huber